

HAMMAGAZIN

Stadtillustrierte für Hamm
Erfahrungsfeld der Sinne

22. Jahrgang — 1/95



Sehen, Hören, Tasten, Riechen
Ausstellung zum Mitmachen

Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge beginnt am 14. Januar

Der Kreisverband Hamm im Volksmund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. hat eine Beteiligung an der landesweiten Haus- und Straßensammlung 1995 vorgesehen. Der Sammlungszeitraum wurde durch das nordrhein-westfälische Innenministerium vom 14. Jan. bis 12. Feb. festgesetzt. Wie Kreisverbandsgeschäftsführer Karl Bernd Roßmeyer mitteilte, wird in Hamm eine Haussammlung durchgeführt. Nur zum Auftakt der Sammlung am 14. Jan. um 11.00 Uhr in der City gibt es eine Straßensammlung, wenn Vertreter der Bundeswehr, der Stadt Hamm, des Stadtbezirks Hamm-Mitte und befreundeter Organisationen mit Sammeldosen unterwegs sein werden.

Seit nunmehr 25 Jahren findet die Sammlung in Nordrhein-Westfalen traditionell zu Beginn des Jahres statt. Das Sammlungsaufkommen wird vom Volksbundsatzungsgemäß verwendet. Erste satzungsgemäße Aufgabe des Volksbundes, der in diesem Jahr auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken konnte, ist es, bleibende Friedenszeichen durch würdige Kriegsgräberstätten als Mahnung an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft zu setzen. Wurden in der Vergangenheit diese Zeichen vornehmlich im westlichen Ausland gesetzt, so gibt es jetzt Aufgaben mit ungeheurer Dimension in Osteuropa. Gleichzeitig sollen die Arbeiten im westlichen Ausland kontinuierlich weitergeführt werden. Unter dem Motto „Arbeit für den Frieden - Versöhnung über den Gräbern“, finden überall im Ausland Kriegsgräberpflegeeinsätze Jugendlicher statt. Der Kreisverband Hamm bringt sich auf diesem Gebiet besonders engagiert ein. Der 28. Kriegsgräberpflegeeinsatz der Nachwuchsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Stadtverwaltung Hamm wird 1995 stattfinden. Aus diesen Einsätzen ist die sehr aktive Städtepartnerschaft Toul - Hamm entstanden. Aber auch

Bundeswehreinheiten aus der Stadt und dem Raum Hamm haben Kriegsgräberpflegeeinsätze in Frankreich absolviert. Durch die freundschaftlichen Kontakte mit der französischen Bevölkerung ist es nicht nur - entsprechend des Mottos - zur Versöhnung gekommen; die Einsätze dokumentieren die Normalität im freundschaftlichen Umgang miteinander.

Da gerade von Hamm besondere Initiativen, die der Volksbund fördert, ausgehen, wünscht sich Kreisverbandsvorsitzender Dr. Otto Löbke die Spendenfreudigkeit der Hammer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Er würde sich sehr freuen, wenn im Hinblick auf eine gute Fortsetzung der Arbeiten des Volksbundes das Sammlungsergebnis von 1994 mit rd. 57.000 DM wieder erreicht werden könnte.

Der Volksbund kann auf sehr engagierte Sammlerinnen und Sammler setzen. Junge Soldaten des Sanitätsbataillon 7 (Patenschaftsbataillon der Stadt Hamm) sammeln in großen Bereichen der Stadtbezirke Hamm-Mitte, Hamm-Bockum-Hövel und Hamm-Uentrop und in Bereichen der Stadtbezirke Hamm-Rhyern und Hamm-Pelkum. Im Stadtbezirk Hamm-Heessen werden junge Soldaten der Patenschaftskompanie aus der Westfalenkaserne in Ahlen sammeln. Im Stadtbezirk Hamm-Herringen und in überwiegenden Teilen der Stadtbezirke Hamm-Rhyern und Hamm-Pelkum werden Sammlerinnen und Sammler der örtlichen Vereine aktiv. Punktuell unterstützen den Volksbund der Schützenverein Norddinker-Vöckinghausen-Frielinghausen. Die Kyffhäuserkameradschaft Hamm-Mark-Ostwennemar und die Reservistenkameradschaft Hamm. Alle Sammlerinnen und Sammler haben einen Sammlerausweis mit dem Siegel der Stadt Hamm bei sich. Die Spendenlisten sind auf blauem Papier gedruckt und haben auch einen Siegelabdruck.

HAMMAGAZIN

Die Stadtilustrierte für Hamm

Erfahrungsfeld der Sinne

Seite

Naturgesetze am eigenen Leibe spüren	3
„Drei von Fünf - Wettbewerb „Kunst und Ökologie“	5
Stadtteilzentrum Hamm-Norden eröffnet	6
Neues Adreßbuch 1994/95 erschienen	7
Termin-Vorschau Januar	8
Die Kosmologie der Nobuko Sugai	10
Nachdruck „Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“	11
Stadtwerke informieren	12
☆ Neuordnung der Stromversorgung in Hamm ☆	
Halten auf Zuruf nach 20 Uhr ☆	
Wirtschaft Lokal	13
☆ IHK-Lehrgänge ☆ Zwei neue Kommanditisten beim Öko-Zentrum ☆	
Stadtbücherei	15



IHR GELD HAT AUCH KEINEN 8-STUNDEN-TAG

Sprechen Sie über Ihre
Geldanlage mit uns

wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Hamm**



Ein Unternehmen der Finanzgruppe

Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 59016 Hamm
Telefon 02381/23400
Telefax 02381/5694

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich),
Lutz Rettig
S. 12: Dr. Tillmann (verantwortlich),
Stadtwerke Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anschrift:

Caldenhofer Weg 159, 59065 Hamm
Telefon 02381/17-5500/173013

Titelbild:

4 von über 60 Stationen im
„Erfahrungsfeld der Sinne“
Fotos: Gemeinnützige Erfahrungsfeld
GmbH

Satz und Druck:

Druckerei Hasselbeck,
M.-Luther-Str. 11a, 59065 Hamm

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

NEU! Farbkopien • Farb-OHP-Folien
jetzt in FOTO-Qualität!

4 Farbkopierer für jede Anwendung!
Lichtpausen • Repro-Großkopien • Plakatkopien

re Reprografie-Studio RZEPKA Hamm
Hohe Str. 24-26 (P) • Tel. 25192 • Fax: 23043

„Erfahrungsfeld der Sinne“:

Naturgesetze am eigenen Leibe spüren

Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken: Ausstellung zum Mitmachen im Öko-Zentrum NRW - Entwickelt nach Ideen von Hugo Kükelhaus

Jürgen Binder führt ein Doppelleben: Nach Büroschluß wirbt der Rechtsanwalt für Reisen ins Land der Sinne. Für den Jugendschutz ist der Gelsenkirchener dennoch ein Unbekannter denn bei seinem „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ geht es um die Erscheinungen und Gesetze der Natur, vermittelt durch das persönliche Erleben. Nach Auftritten in München, Zürich und weiteren Städten ist das gesamte Feld erstmalig im Ruhrgebiet zu sehen: Von Januar bis März 1995 gastiert es im Öko-Zentrum NRW in Hamm.

Warum schreitet die Zerstörung der Umwelt, allen Alarmrufen zum Trotz, weiter voran? Jürgen Binder glaubt die Antwort zu kennen: „Solange uns das Bewußtsein für die ökologischen Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten nicht in Fleisch und Blut übergegangen sind, müssen alle noch so gut gemeinten Programme scheitern“. Mit dem von ihm geleiteten „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ macht Binder Umwelt im buchstäblichen Sinne be-greif-bar.

Der Tastsinn ist allerdings nicht der einzige, der bei den rund 60

Stationen des Feldes gefordert (und gefördert) wird. Der Parcours versetzt Kinder und Erwachsene gleichermaßen in Erstaunen: Sei es, wenn die eigene Stimme im „Summstein“ widerhallt oder wenn man sich unter einen rund 400 kg schweren Stein legt, der, nur von einem Stahlseil gehalten, eine Handbreit über dem Besucher schwebt.

Auf einer „Taumelscheibe“ gilt es, das Gleichgewicht zu halten (was nur einem von hundert Besuchern gelingt), und an einem großen Gong werden Töne nicht nur hör-, sondern auch spürbar. Einige Überwindung kostet es, die Hand in die Gefäße der „Tastgalerie“ zu stecken, ohne deren Inhalt zu kennen. Überrascht stellt der Besucher fest, daß selbst alltägliches „Material“ wie Erbsen schwer zu erraten ist.

Gastspiel in Hamm: zweifache Premiere

Geeignet ist das „Erfahrungsfeld“, deren Schirmherrschaft NRW-Ministerpräsident Johannes Rau übernommen hat, für alle Altersstufen ab drei Jahre.

Zwei Dinge sollten Besucher allerdings mitbringen: Genügend Zeit und die Bereitschaft, selbst aktiv zu werden. Welche Naturgesetze sich hinter den beobachteten Phänomenen verbergen, erläutern sachkundige Betreuer.

Nach kleinen „Gastspielen“, beispielsweise während Dortmunder Bundesgartenschau 1991, ist der Auftritt im Hammer Öko-Zentrum NRW der erste im Ruhrgebiet, der das „Erfahrungsfeld“ im vollen Umfang zeigt. Und noch eine zweite Premiere kündigt Jürgen Binder an: „Nie zuvor war es in dieser Größe innerhalb geschlossener Räume aufgebaut.“

„Geistiger Vater“: Hugo Kükelhaus

Träger des „Erfahrungsfeldes“ ist eine gleichnamige gemeinnützige GmbH (GEG), deren Geschäfte der im Hauptberuf als Rechtsanwalt tätige Binder führt. Seit 1975 tourt das Feld durch die Bundesrepublik und das benachbarte Ausland, allorts gefeiert von Presse und Publikum. Nicht eine aufwendige Werbung, sondern vor allem Mund-zu-Mund-Propaganda ist es, die bis zu 40.000 Besucher anzieht.

Die GEG setzt die Arbeit des Anthropologen und Philosophen Hugo Kükelhaus fort, der 1984 verstarb. Der gebürtige Essener hatte in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft und ihrem damaligen Leiter Otto Hahn ein naturkundliches Versuchs- und Erfahrungsfeld entwickelt, das im Deutschen Pavillon zur Weltausstellung 1967 in Montreal erstmalig gezeigt wurde.

Ausgangspunkt war die Beobachtung, das die fünf Sinne des Menschen - Sehen, Hören, Tasten, Fühlen und Schmecken - im Alltagsleben zunehmend verkümmern. Mit dem „Erfahrungsfeld“ wollte Kükelhaus dieser Entwicklung entgegenzutreten, getreu seinem aus Goethes „Wilhelm Meister“ entnommenen Leitspruch „Mach' ein Organ aus Dir!“.

Schon in den sechziger Jahren fragte sich Hugo Kükelhaus: „Warum bleiben alle Warnungen vor der fortschreitenden ökologischen Zerstörung, alle Alarmrufe ohne Widerhall, ohne jede Wirkung? Warum antwortet dem zunehmenden Wissen von der drohenden ökologischen Katastro-

Kurzinfo:

Das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“ ist geöffnet vom 20. Januar bis zum 26. März 1995, jeweils von 9 bis 18 Uhr (Wochenende: ab 11 Uhr, Montags geschlossen). Der Eintritt beträgt DM 10 für Erwachsene und DM 6 für Kinder. Gruppen sollten sich anmelden bei der GEG (Tel. 02 09 - 4 30 37).

Bei entsprechender Resonanz ist eine Verlängerung bis zum 2. April möglich.

phe nicht das menschliche Gewissen?“

Alle noch so gut gemeinten Programme scheitern, solange wir kein Organ für die ökologischen Zusammenhänge und ihre Gesetzmäßigkeiten entwickelt haben.

Aufgrund seiner jahrzehntelangen Studien kam Hugo Kükelhaus zu der Einsicht, daß sich der Mensch auf das ihm nächstliegende ökologische System, nämlich seinen eigenen Leib, besinnen müsse, um auf diese Weise in hautnahe Berührung mit den Naturgesetzen zu kommen, nach den er sich selbst gebildet hat und die Himmel und Erde zusammenhalten.

Nur wenn wir mit den großen Naturphänomenen ehrfurchtsvoll umgehen, die Wirkung dieser Erscheinungen und ihre Gesetzmäßigkeiten anerkenne, befinden wir uns im Einklang mit der Natur und sind befähigt, ökologisch zu denken und zu handeln.

In der Konsequenz dieser Erkenntnis entwickelte Hugo Kükelhaus in Zusammenarbeit mit der Max-Planck-Gesellschaft ein naturkundliches Versuchs- und Erfahrungsfeld, das den Zugang zu den Naturphänomenen, ihren Gesetzmäßigkeiten und den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde erschließen sollte.

An über 60 Stationen können Besucher aller Altersgruppen spielerisch die von ihnen selbst erzeugten Phänomene des Klangs, des Lichts, der Bewegung erfahren und mit Tasten, Riechen, Hören und Sehen ihre Sinne erproben. (öpd)



Auf dieser Scheibe erscheint beim Drehen ein Scheinkörper

Christliche Literatur
**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**
Wilhelmstraße 32
Telefon 0 23 81 / 251 84
59067 Hamm



In Oranienburg gibt es jetzt eine „Hammer Straße“

Foto M. Scharnewski

Vier Jahre Partnerschaft zwischen Oranienburg und Hamm

Am 17. Oktober jährte sich der Städtepartnerschaftsvertrag zwischen Oranienburg und Hamm zum vierten Mal. Offiziell endet auch die Beratungshilfe des Landes Nordrhein-Westfalen für das Land Brandenburg. Gründe für den Besuch einer Delegation aus Hamm in der brandenburgischen Stadt.

Ein umfassendes Programm hatten die Oranienburger für die Delegation aus Hamm auf die Beine gestellt. Bei einer Stadtrundfahrt konnten sie vor Ort sehen, was sich in den vergangenen Jahre verändert hat. So wurde unter anderem das Oranienburger Gewerbegebiet besichtigt, auf dem sich schon zahlreiche Betriebe angesiedelt haben. Das neueröffnete Südcenter, eine Einkaufspassage, die das Angebot in der brandenburgischen Kreisstadt deutlich verbesserte, war ebenfalls Anlaufpunkt.

Die Gäste aus Hamm wohnten auch der Umbenennung einer Straße in „Hammer Straße“ bei.

Mit Beginn des Beratungs- und Verwaltungshilfeprogramms im Juli 1990 bis Ende 1994 waren 71 MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung Hamm bei der Stadt und beim Landkreis Oberhavel (früher LK Oranienburg) eingesetzt.

Die Beratungszeiträume waren innerhalb der einzelnen Verwaltungsbereiche unterschiedlich. Sie umfaßten 1-3tägige Dienstreisen, mehrwöchige bzw. mehrmontatige Abordnungen und letztendlich Versetzung zur Stadt Oranienburg bzw. zum Landkreis Oberhavel.

Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren rd. 1.000 Beratungswochen von Bediensteten der Stadt Hamm geleistet.

Hammer Berater waren aber schon vor Inkrafttreten des Verwaltungshilfeprogramms unterstützend bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Volkskammerwahlen und der Kommunalwahlen im Frühjahr 1990 in Oranienburg tätig.

Zu Beginn der Beratungstätigkeiten war der grundsätzliche Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung in den neuen Bundesländern Schwerpunkt der Arbeit.

Schon bald zeigte sich jedoch, daß parallel hierzu auch in einzelnen Verwaltungszweigen Hilfestellungen nötig waren. Insbesondere der Aufbau einer Finanzverwaltung und die Strukturierung in der Personalwirtschaft und Verwaltungsorganisation nahmen einen großen Teil der Beratungskapazität in Anspruch. Um die Partnerschaft mit der Stadt Oranienburg möglichst schnell mit faßbaren Ergebnissen erlebbar machen zu können, wurden die Bereiche Stadtentwicklung und Tiefbau besonders gewichtet.

Im Verlauf der Partnerschaft erweiterte sich die Beratungstätigkeit auf alle Ebenen der kommunalen Selbstverwaltung.

Die Qualität der Zusammenarbeit wird sicherlich besonders deutlich, betrachtet man die langfristigen Abordnungen von Hammer Beratern in den Bereichen Organisations-, Personal-, Hauptamts-, Umwelt- und Ordnung-

sangelegenheiten sowie Straßenverkehrs- und Bauwesen.

Aber nicht nur Hammer Berater waren in Oranienburg tätig, sondern Mitarbeiter des Landkreises Oberhavel und der Stadt Oranienburg hospitierten auch bei der Stadtverwaltung Hamm.

Herausragend war sicherlich die Ausbildung von zwei Inspektorenanwärterinnen bei der Stadt Hamm. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung haben diese beiden Damen seit einigen Wochen ihren Dienst bei der Stadt Oranienburg aufgenommen.

Neben dem Einsatz von Personal war auch materielle Unterstützung wichtig und richtig. Im Frühjahr 1991 beschloß der Haupt-

ausschuß der Stadt Hamm für die Stadt Oranienburg eine Investitionshilfe von 1.000.000,- DM.

Die bereitgestellten Mittel wurden für Maßnahmen im Straßenbau, für Fahrzeuge, Kommunikationstechnik sowie für die Erstellung von Grundlagenmaterialien sinnvoll eingesetzt.

Abschließend ist zu bemerken, daß aus dienstlichen Beziehungen auch Freundschaften entstanden sind. Bezeichnend für diese Situation ist, daß von den ehemals abgeordneten Kollegen zwei sich entschieden, ihren weiteren beruflichen Weg bei der Stadt Oranienburg bzw. beim Landkreis Oberhavel fortzusetzen.

Dokumentation „Erzähl’ doch mal“ ist ein Renner geworden

Initiative findet bundesweit Nachfolgebeispiele

Noch einmal hat die Pädagogische Arbeitsstelle des städtischen Schulamtes Münster aufgrund der hohen Nachfrage nachgelegt: In bereits dritter Auflage ist ihre Dokumentation „Erzähl’ doch mal“ von fremden Ländern und Menschen“ soeben erschienen.

An den Erzählnachmittagen berichteten ausländische Mitbürger der Westfalenmetropole Kindern im Grundschulalter von ihrer Heimat, von typischen Merkmalen, Sitten und Gebräuchen und luden auch mit Spiel und Tanz zur aktiven Begegnung mit anderen

Kulturen ein. Dieses Projekt wurde zum bundesweit bekannten, vielfach aufgegriffenen Beispiel, wie Kinder zu Toleranz und zum Dialog im Miteinander von Deutschen und Ausländern geführt werden können.

In über 600 Anfragen aus ganz Deutschland ließen sich Büchereien, Schulen, Universitäten und Ministerien Tips und Anregungen zur praktischen Umsetzung geben. Auch wenn die städtische Reihe „Erzähl’ doch mal“ abgeschlossen ist, so lebt die Initiative in zahlreichen Nachfolgebeispielen weiter. (sms)

Übersicht aus der Luft vom KVR

Die Städte Dortmund, Hamm, Hagen, Unna und den Ennepe-Ruhr-Kreis aus der Vogelperspektive betrachten: Der neue Luftbild-Atlas des Kommunalverbandes Ruhrgebiet (KVR) macht's möglich. Das rund 100 Seiten starke Buch stellt Karten und farbige Luftbilder in gleichem Maßstab (1:20.000) gegenüber.

Darüber hinaus enthält der Atlas einen regionalen Gesamtplan, eine Übersicht zum räumlichen Umfang der einzelnen Abbildungen sowie ein vollständiges Straßenverzeichnis. Für 29,50 Mark plus sechs Mark bei Postversand ist der Band „Östliches Ruhrgebiet“ direkt beim KVR erhältlich. (idr)

**BETTEN
REINHARD**
**BETTEN
REINHARD**
**BETTEN
REINHARD**

**Tägliche
Bettfedern-
Reinigung
in modernster
Großanlage**

Weststraße 4 · 59065 Hamm
Telefon (02381) 2 10 88

„Drei von Fünf“:

Zwischenpräsentation des Wettbewerbs „Kunst und Ökologie“

Im Vorjahr fiel die Entscheidung im Wettbewerb „Kunst und Ökologie“. Mit diesem Wettbewerb, ausgerichtet von der Landesentwicklungsgesellschaft NRW und durchgeführt in Kooperation mit dem Kulturrat der Stadt Hamm sowie dem Öko-Zentrum NRW, sollten fünf Kunstprojekte zur Realisierung im Öko-Zentrum ausgewählt werden.

Die ersten Kunstprojekte wurden uns am 19. Dezember in einer Ortsbegehung der Öffentlichkeit vorgestellt. Es sind „Drei von Fünf“, nämlich „Hamm/der Winkel/12 Solarbäume“ von Marlen Liebau, „Zeichen der Wandlung“ von Hermann Prigann und „Material“ von Thomas Rother.

Neben Vertretern der Wettbewerbsorganisatoren nahmen auch die Künstler an der Präsentation teil.



Bei ausreichender Sonneneinstrahlung erklingen aus den Solarbäumen sphärische Klänge

Marlen Liebau: 12 Sonnenbäume/Blaues Dreieck.

„(. . .) Bei der Besichtigung des Zechengeländes sah ich einen blauen Keil in der Halde. Später las ich eine Notiz über die Herkunft des Wortes - Hamm -, das auf - Winkel - zurückgeht. Winkel aus dem Zusammenfluß zweier Flüsse. Schon erklärte sich mir das blaue Dreieck als Form in der Landschaft.

Die Vegetation der Abraumhalde zeigt eine keilförmige Lücke. Ganz schnell ersetzte sich das Loch im dürrigen Birkenwald mit einem ‚Kunstwald‘.

Blau lag in der Luft.

Farbe und Struktur der polykristallinen Siliziumzellen, dem Basismaterial der Solarmodule, von cölinblau bis ultramarin gehend, sollte bestimmendes Gestaltungselement sein.

Glitzernde Solarbällchen auf dem Hang verteilt.

Stark abstrahierende Baumformen. Die Taxuskugeln der Barockgärten.

12 blaue Bäume in Industrielandschaft.

12 blaue Sonnen gehen über dem Abraum einer Steinkohlenhalde auf. Tönend.

Denn sie bewirken etwas. Die nur angedeutete Anwendung von Energieerzeugung auf Solarbasis (Photovoltaik) nimmt eine ästhetische Komponente an.

Die ‚Bäume‘ bestehen aus Zylinder und Kugel. In den Kugeln sind auf der Oberseite Solarzellen eingelassen, die die Energie für die im Innern angebrachte Klangeinheit liefern. Wenn die Sonne scheint, erklingt der Hang. Die Klanginstallation wird gemeinsam mit einem Musiker erarbeitet. Die Klangkulisse wird leise und verhalten sein, von einzelnen Tönen getragen, kein Klangrausch (. . .).

Die Oberfläche der ‚Baumkugeln‘ wird von Solarbruch gebildet, der bei der Herstellung von Modulen anfällt (. . .). Der Stamm der Solarbäume besteht aus einem Plexiglasrohr (. . .), das mit Steinkohlestücken aufgefüllt ist. Sie sind schlank und grazil, legen den Inhalt offen. Der Kapillarschaft holt ein Inneres nach außen (. . .). Die Grundform des blauen Dreiecks möchte ich mit eingefärbtem Erosionsschutzgewebe (Jute) herstellen (. . .). Der Farbeintrag ist ungiftig. Das Jutegewebe zerfällt im Laufe der Jahre. Vegetation kann sich bilden. Werden uns Vergehen, Wachstumsprozesse sind in das Projekt eingegliedert. Ein Rahmen, heliogenblau faßt das Dreieck ein. Um das blaue Dreieck über den Rahmen hinaus zu erhalten, schlage ich nach dem Zerfall des Gewebes eine Bepflanzung mit blauen Blumen vor (. . .).“

Hermann Prigann: „Zeichen der Wandlung“

„Die Verfassung des Geländes ist trotz einer beginnenden Bewachsung mit Buschwerk und Birken-/Erlengruppen noch immer ein ‚Unort‘, gerade im Bewußtsein der Anwohner. Diesen Zustand in einen Ort des Naturerlebnisses - im Sinne einer künstlerisch akzentuierten Parklandschaft - zu verwandeln, ist die Ausgangssituation des Konzeptes. Es geht um die Setzung punktueller Erlebnisräume im Umfeld einer sich langsam regenerierenden Industriebrache. (. . .) Wir befinden uns, von der Halle aus gesehen, auf der südwestlich gelegenen zweiten Ebene der zweiten Halde. Es ist eine Durchgangssituation dreier Wege - ein Plateau. Hier, ca. in der Mitte des Terrains wird das Objekt zum gestalteten ‚Zeichen‘. (. . .) Durch die Anpflanzung von Rhododendrongruppen an der Kante der Böschung wird das Plateau eingefriedet, nur einige Stellen werden den Blick über das Land freigeben. Im Bereich des Nordhangs ‚hügelwärts‘ wird mit verschiedenen Rosengewächsen eine geschlossene Hecke (‚Buschlinie‘) gesetzt. Die drei Wegsituationen, die zum Terrain führen, also die Tore gewis-

sermaßen, werden mit je zwei sich gegenüberstehenden Wacholderbäumen markiert. Das Plateau selber soll frei von Baum- und Buschbewuchs bleiben. Das Objekt selbst wird mit Ginster auf beiden Hängen bepflanzt. Oben werden entweder 2 Pappeln oder Zypressen gesetzt. An den Stein- bzw. Betonblöcken wird Efeu und wilder Wein ranken. (. . .) Die Entscheidung, die Steinsetzung aus alten Betonblöcken (Industrieabbruch) zu gestalten, hat ihren Sinn in der Voraussicht, daß in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten auf diesem Gelände neben neuer Architektur und der wachsenden Parklandschaft auch die Erinnerung an jene Phase der Schwerindustrie erhalten bleiben soll - ein Zitat aus der Geschichte der Region. In dem Objekt ist ein vorerst kaum wahrnehmbarer Prozeß an gelegt, den wir in der Natur beobachten können. Es ist jene Kraft der wachsenden, sich ausdehnenden Wurzeln der beiden Bäume, die langsam dazu führen, die Steinbegrenzung zu verschieben (. . .).“

Fortsetzung auf S. 7



Die Natur selbst wird das „Zeichen der Wandlung“ im Laufe der Jahre verändern
Fotos: L. Rettig

Mönninghoff

HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
59069 Hamm

(02381) 51030
und 51077



TÜREN · PANEEL · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN

über 1000
verschiedene Artikel

Der nordische Elch hatte gerufen und viele Nordener kamen.

Stadtteilzentrum Hamm Norden eröffnet

Der nun schon zum Symbol für den Hammer Norden gewordene Elch, bereits zweimal bildlicher „Begleiter“ der Stadtteilkonferenzen, trat auch auf den Handzetteln zur Eröffnung des Stadtteilzentrums Hamm Norden wieder einladend in Erscheinung. Am 15. November nahmen viele Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit wahr, sich mit ebenfalls zahlreich erschienenen Offiziellen, unter ihnen auch der „Hausherr“ Oberstadtdirektor Dr. Dieter Kraemer, Sozialdezernentin Sophie Graebisch-Wagener und Stadtdirektor Hans-Joachim Hamerla, sowie Elisabeth Hegemann-Naumann vom Katholischen Sozialdienst als Vertreterin der freien Träger des Stadtteilbüros, die umgestalteten Räume im Schulgebäude an der Sorauer Str. 14, anzuschauen und sich über die dort untergebrachten Dienststellen zu informieren.



Unter dem Stichwort „Neuorganisation sozialer Dienste“ dienen die nun im Stadtteil Hamm Norden „vor Ort“ gebrachten Dienste als ein Modell bürgernaher und vernetzter Verwaltung. Im Stadtteilzentrum befindet sich

- das Team Hamm Norden/Heessen der Familienhilfe des Jugendamtes
- das Team der offenen Sozialhilfe des Sozialamtes
- die zuständige Stadtplanerin und das Büro für Architektur und Stadtplanung (BASTA)
- und nicht zuletzt das Stadtteilbüro der freien Träger Katholischer Sozialdienst und Arbeiterwohlfahrt

Aus Sicht des Jugendamtes wird durch die dezentrale Aufgabenwahrnehmung erwartet, daß über den gesetzlichen vorgegebenen Arbeitsbereich hinaus, Angebote unterbreitet werden können, die es ermöglichen, Kinder und Jugendliche in ihrer gewohnten Umgebung zu fördern und zu stabilisieren. Zur Beratung und Ge-

staltung notwendige Hilfen, insbesondere im Einzelfall, für Kinder, Jugendliche und deren Eltern stehen 6 Sozialarbeiter/innen bereit.

Ebenfalls 6 Mitarbeiter/innen des Sozialamtes bearbeiten die Sozialhilfeleistungen im Hammer Norden, wobei nicht mehr nach dem „Buchstabenprinzip“ gearbeitet wird sondern nach Bezirken. Die Kenntnis des Wohnumfeldes ermöglicht somit ein wesentlich besseres Eingehen auf die Bedürfnisse der Hilfesuchenden. Im Rahmen eines Außendienstes ist auch das Aufsuchen von kranken und älteren Hilfesuchenden zur Antragstellung zu Hause möglich.

Auch im Bereich des Stadtplanungsamtes ist die Kenntnis des Stadtteils und die direkte Erreichbarkeit im Stadtteil ein wesentliches Element zeitgemäßer Planung. Ansprechbar sein für die Belange der Bewohner/innen und die Einarbeitung von Anregungen in einen städtebaulichen Rahmenplan, der als Handlungskonzept dem Rat für seine Entscheidungen dienlich ist, ist ein Teil der Arbeit. Aber auch für die praktische Umsetzung unter größtmöglicher Bürgerbeteiligung soll Raum sein.

Die Einbeziehung der gemeinwesenorientierten Arbeit des Stadtteilbüros der freien Träger bedeutet für die drei Mitarbeiter/innen, daß damit ein weiteres Standbein neben dem Büro in der Schottschleife 4 geschaffen wurde. Aufgrund der neuen Örtlichkeit ist auch ein verstärkter Kontakt zu anderen Bezugsgruppen möglich.

Wesentlicher Ansatz dieser „Verortung“ ist die stärkere Vernetzung durch direkte Kontakte und kurze Wege der im Stadtteil tätigen Dienste und die bessere Erreichbarkeit für die Bewohner/innen. Damit wird ein Baustein des vom Rat der Stadt Hamm 1993 beschlossenen „sozial- und bewohnerorientierten Stadtteilentwicklungskonzeptes“ umgesetzt.

Oberstadtdirektor Dr. Kraemer und Elisabeth Hegemann-Naumann stellten in ihren Ansprachen zur Eröffnung dann auch die Hoffnung heraus, daß der Rückenwind, den das Projekt Hamm Norden derzeit allenthalben erfährt, die Lebensbedin-



Wenn es um Ihr
Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 59069 Hamm (Rhynern) · Tel. (02385) 477

„Kirche in der Stadt“ Ökumenischer Stadtkirchentag 1995

Zu einem „ökumenischen Stadtkirchentag“ laden die katholischen und evangelischen Gemeinden in Hamm für den 8. und 9. September 1995, ein. Er wird unter dem Motto stehen „Suchet der Stadt Bestes“. Beabsichtigt ist, an den beiden Tagen kirchliches Leben, insbesondere ökumenisches Leben, in der Stadt Hamm darzustellen und darüber zu sprechen, wie die Kirche ihrer ihnen von Gott gegebenen Verantwortung für das öffentliche Leben in Hamm gerecht werden können.

Die Mitwirkung gemeindlicher Jugendkreise, Frauen- und Männergruppen, Chöre und Initiativgruppen soll am Samstagvormittag die Fußgängerzone in Hamm von der Pauluskirche bis zum Westwall prägen.

Stündliche Andachten in der Pauluskirche laden ein zur Besinnung in der Hektik des Tages.

Bereits am Freitagabend wird der katholische Ökumeniker Professor Dr. Alois Klein (Paderborn) über das Motto des Stadtkirchentages sprechen. Am Samstagabend ist ein ökumenischer Gottesdienst geplant, in dem der derzeitige Leiter des Volksmissionarischen Amtes der Evangelischen Kirche von Westfalen, Pastor Johannes Hansen, predigen wird.

Abgeschlossen werden soll der Ökumenische Stadtkirchentag mit einem Abend der Begegnung, der bei gemeinsamen Essen, Trinken, Gesprächen, Spiel- und Musikdarbietungen die Gemeinden zusammenführen und zum Aufbruch in die Zukunft ermutigen soll.

Die Gemeinden sind herzlich eingeladen, sich an Vorbereitung und Durchführung des Ökumenischen Stadtkirchentages zu beteiligen. Der genaue Programmbauf wird in den nächsten Monaten festgelegt.

Hans Gerd Nowoczin



DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE

Buchhandlung Otto F. Dabelow

Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 02381/24123

gungen im Stadtteil fördert und das Stadtteilzentrum zu einer Einrichtung wird, die soziale Betreuung, kulturelle Angebote und Förderung und Unterstützung von Aktivitäten im Stadtteil bietet.

Mit dem Eröffnungsprogramm haben die Mitarbeiter/innen die ansprechend gestalteten Räumlichkeiten jedenfalls bereits bürgernah dargestellt. Es wimmelte von kleinen und großen Nordener Bürger/innen. Beim Kinderflohmarkt, im Café, bei Schminkaktionen, einer Modellbauaktion zur Gestaltung des Außengeländes und mit kulturellen Beiträgen kam man sich näher und ließ sich über die Arbeit im Stadtteilzentrum informieren.

PFAFF
Sonderangebot

**VIEL NÄHMASCHINE
FÜR WENIG GELD**

ab DM **469,-**

Ihr Fachgeschäft

BRÖKER PFAFF
Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33

Bei uns
5 JAHRE GARANTIE!

Neues Adreßbuch für die Stadt Hamm 1994/95 erschienen

„gewusst-wo“ Branchenadreßbuch kostenlos für jedermann

In Zusammenarbeit mit der Stadt Hamm hat der Verlag Beleke KG das neue Adreßbuch Hamm 1994/95 herausgebracht. Aktualisiert und neu überarbeitet bietet dieses Nachschlagewerk in 9 verschiedenen Buchteilen Informationen von A - Z für jedermann. Alle Einwohner über 18 Jahre, Firmen, Gewerbebetriebe, freie Berufe, sämtliche Behörden und Verbände sind im neuen Adreßbuch Hamm 1994/95 enthalten. Es enthält zudem einen Stadtplan mit kompletten Straßenverzeichnis.

Bereits im vierfarbigen Vorspann erfährt der Leser jede Menge Wissenswertes über die Stadt, u. a. in dem Umwelt-Informationsbeitrag „Hamm: Wir bauen Abfallberge ab!“.

Sowohl dem privaten Verbraucher als auch dem Geschäftsmann dient der vierfarbige Branchenteil als idealer Bezugsquellennachweis bei Beschaffungsfragen aller Art. Nach Branchen unterteilt findet man hier das gesamte Waren- und Dienstleistungsangebot der Hammer Wirtschaft - im Stichwortregister sind zusätzlich Markenbegriffe und Spezialitäten aufgeführt. Von z. B. *Brill Rasenmäher*, *RRS Wiesel-System*, *Leonardo Geschenkartikel*, *Lattoflex-Bettssysteme* bis hin zu *DER Reisebüros* findet sich alles in Sekundenschnelle. Im alphabetischen Teil der Firmen und Dienstleister werden Anschriften, Telefonnummern und werbliche Offerten aufgeführt.

Wo befindet sich das Amt für Abfallwirtschaft?

Wann hat das Jugendzentrum „Casino“ in der Wielandstraße geöffnet?

Welche Realschulen gibt es in Hamm?

Solche Fragen und viele mehr beantwortet der Behördenteil. Anschriften von Gemeinden, Verwaltungen, kulturellen und kirchlichen Einrichtungen sind hier übersichtlich aufgelistet. Außerdem sind alle eingetragenen Vereine nach Sparten aufgelistet.

Also informativ erweist sich auch der grüne Straßenteil, der Firmen und Gewerbegebiete nach Straßen und innerhalb dieser nach Hausnummern geordnet aufführt. Zusätzlich finden sich hier viele Hauseigentümerangaben.

Sie haben eine Telefonnummer notiert, aber den Namen vergessen?

Kein Problem für den Telefonnummernenteil. Er listet für Sie alle Gewerbebetriebe und Dienstleister nach Telefonnummern numerisch geordnet auf.

Nicht weniger nützlich, sowohl für Geschäft- als auch für Privatleute, ist das Handelsregisterverzeichnis, das mit seinen Angaben über Inhaber, Geschäftsführer, Prokuristen, Beschäftigtenzahl und Gründungsjahr der Firmen, viele Nachfragen erspart und für alle geschäftlichen Kontakte sehr wertvoll ist.

Alle 150.771 Anschriften der privaten Einwohner finden sich nach Straßen und Hausnummern sortiert im anschließenden Buchteil. Nützlich, wenn man zwar die Anschrift, nicht aber den Namen kennt.

Natürlich sollen auch die „Renner“ im Namensteil (was die Häufigkeit angeht) nicht unerwähnt bleiben: da führt Müller mit 943facher Nennung, vor Schmidt (749) und Schulte (435). Auf Platz 4 und 5 befinden sich Fischer mit 420 und Becker mit 391 Nennungen.

Das aktuelle Adreßbuch kostet DM 65,00 und kann beim örtlichen Buchhandel bestellt werden.

Gleichzeitig mit der neuen Ausgabe des Adreßbuches erscheint wieder der beliebte Sonderband „gewusst-wo“, der als Auszug aus dem Adreßbuch alle wirtschaftlich bedeutsamen Teile und den Stadtplan enthält. Alle Gewerbebetriebe, Dienstleister, freien Berufe, Behörden, Verbände, Vereine und Beschaffungsstellen erhalten diesen praktischen Ratgeber kostenlos.

Als weiterer Auszug aus dem Adreßbuch wurde Anfang Dezember das „gewusst-wo“ Branchenadreßbuch an alle privaten Haushalte wiederum kostenlos verteilt. Es beinhaltet den kompletten vierfarbigen Branchenteil mit Marken- und Stichwortregister, den Stadtplan sowie den alphabetischen Teil und den Straßenteil der Gewerbebetriebe und Dienstleister. So hat auch jeder Hammer Bürger Gelegenheit, in Fragen von Einkauf und Beschaffung einen nützlichen Ratgeber hinzuzuziehen.



Verleger Norbert Beleke (Mitte) stellte Oberbürgermeister Jürgen Wieland (re) und Oberstadtdirektor Dr. Dieter Kraemer das Adreßbuch 1994/95 vor.

„Drei von Fünf“ (Fortsetzung von Seite 5)

Thomas Rother: Material

„Material: Eichenstämmе.“

Bearbeitung: Aus Baumstämmen werden Bauhölzer so herausgearbeitet, daß an einem Ende, am Fuß, das Ursprungsmaterial, der Baumstamm, sichtbar bleibt. Die Hölzer wachsen aus den Stämmen so heraus, daß ihre Bearbeitung Schlitz, Zapfen, Bohle u. Leiter deutlich macht, die von alterher beim Bauen notwendigen Hilfsmittel u. Verbindungen. Die Bäume sind geschält; neben den exakten Schnitt-, Säge- u. Fräsflächen bleiben einige Baumkanten stehen. Die Fußenden werden mit der uralten Brennmethode dauerhaft imprägniert, angebrannt, angekohl.

Aufstellung: Die Stämme sind etwas über 9 m lang. Über 1 m wird im Boden eingegraben.

Standort: Bis auf die Leiter, die frei an der roten Ziegelmauer des Baues von Prof. Fischer lehnt, lehnen die anderen Teile eingegraben an den Wänden.

Der geradlinigen, rechtwinkligen Backsteinarchitektur werden Naturformen beigelegt, die den Eingriff des Menschen erkennen lassen. Material Holz, urtümliche Bau- und Imprägnierungsmethoden sind Rück- und Vorgriff zugleich auf den humanen Umgang mit Natur, Bauen, d. h. mit dem Menschen selbst.“



Bauhölzer alter Fachwerkbaukunst symbolisieren die Eichenstämmе an der Rückfront der Ausstellungshalle. Fotos: L. Rettig

Ausstellungen

bis 4. Januar

Die baltischen Länder - Nachbarn in Europa
Rathausfoyer; Auslandsgesellschaft NRW/Europaunion
Hamm/Stadt Hamm

8. - 11. Januar

20.00 Uhr (ausverkauft)
„Die Rückkehr der Jodelritter“
Till und Obel
Maximilianpark, Werkstattthalle

bis 29. Januar

Nobuko Sugai
„Kosmographie“
Bilder, Objekte, Installationen
Gustav-Lübcke-Museum

15. Jan. - 5. Feb.

Thorsten Dunkel:
Pastellbilder
Stunikenhaus

16. Jan. - 24. März

Eigenkompostierung und Regenwassernutzung
Rathaus, Foyer; Planungsamt

20. Jan. - 26. März

Hugo Kükelhaus
Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne
Erlebnis-Ausstellung zur Natur und ihren Gesetzmäßigkeiten
Schirmherr: Johannes Rau, Ministerpräsident des Landes NRW
Öko-Zentrum NRW, Sachsenweg 8; GEG Gemeinnützige Erfahrungsfeld GmbH

Mittwoch, 4.1.

18.00 Uhr

Laser-Show on Ice
Eishalle
Maxipark GmbH

Samstag, 7.1.

11.15 Uhr

Orgelmusik zur Marktzeit
„Wie schön leuchtet der Morgenstern“
Werke von Bach, Buxtehude, David u. a.
Wilhelm Farenholtz, Orgel
Lutherkirche; Pauluskantorei

Montag, 9.1.

20.00 Uhr

Landessinfonieorchester Thüringen
Brhams: Violinkonzert D-Dur op. 77
Schumann: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 „Rheinische“

Solist: Frank Peter Zimmermann, Violine
Leitung: Hermann Breuer
Kurhaus, Theatersaal
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Dienstag, 10.1.

20.00 Uhr

Die Zauberflöte
Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart
Produktion u. musikalische Leitung: Marec Tracz
Inszenierung: Boguslaw Danielewski
Mit über 100 Mitwirkenden
Maximilianpark, Festsaal
Konzertagentur Joko-Promotion, Siegen

Mittwoch, 11.1.

20.00 Uhr

„Ist die Angst vor steigender Gewalt berechtigt?“
Vortrag mit dem Justizminister des Landes NRW, Dr. Rolf Krumsiek
Lutherzentrum, Martin-Luther-Str. 27
Ev. Akademie

Samstag, 14.1.

15.00 Uhr

Spectaculum Kindertheater
„Die verflixte Hexenkiste“ (ab 3 Jahre)
Eine lustige Zauber- und Hexengeschichte
Maximilianpark, Werkstattthalle
Maxipark GmbH

16.00 Uhr

Alles Blech
Kinderkonzert (ab 5 Jahre)
Moderationskonzert mit Prof. Hermann Große-Jäger
Blechbläser-Ensemble des Sinfonieorchesters der Stadt Münster
Kurhaus, Theatersaal
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Sonntag, 15.1.

20.00 Uhr

Valentin & Co.
Kurhaus, Studiotheater
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Montag, 16.1.

19.30 Uhr

Literatur am Montag
Sten Nadolny
Lesung in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Bouvier
Musikschule
VHS

20.00 Uhr

„Die Rückkehr der Jodelritter“ (s.o.)

20.00 Uhr

„Jazz-Forum Hamm“
Jimmy Cleveland's Ninety-Five Jazz Spezial
G.-Lübcke-Museum, Forum
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Dienstag, 17.1.

15.00 Uhr

Abfahrt Poststr.
Heiteres und Besinnliches aus der Literatur
Johann Hebel: Aus seinem literarischen Werk
Herbert Bürstenbinder
Schloß Oberwerries
Sozialamt

20.00 Uhr

„ELVIS - THE LEGEND“
His Musical Revue on Tour
American Musical Theatre New York
musik. Leitung: Noel Stevens
Kurhaus, Theatersaal
Westf. Anzeiger/Kultur- und Fremdenverkehrsamt

20.00 Uhr

„Die Rückkehr der Jodelritter“ (s.o.)

Mittwoch, 18.1.

15.00 Uhr

Treffpunkt Jugendbücherei (ab 4 Jahre)
Vorlesenachmittag und Bilderbuchkino
gestaltet von Schülerinnen der Franziskusschule
Stadtbücherei

15.00 Uhr

Schlösser und Burgen
Diavortrag, Bernhard Droste
AWO-Heim Heinrichstr.
Sozialamt

15.00 Uhr

Toscana
Diavortrag, Hartmut Gliemann
Altenzentrum Liebfrauen
Sozialamt

20.00 Uhr

Pindakaas Saxophon-Quartett
Werke von Bach, Ibert, Debussy, Albinez, Weill u.a.
Marcin Langer, sopran/alt sax
Guido Grospietsch, alt sax
Joachim Schoofs, tenor sax
Matthias Schroeder, bariton sax
Schloß Heessen
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Freitag, 20.1.

20.00 Uhr

Bernd Giesecking
„Filmriß - Querschläge im Zwischenhirn“

Kleintier- mit Trödelmarkt

Zentral- hallen Hamm

Raritäten · Kuriositäten
Antiquitäten · Trödel

Verkauf von
Kleintieren und Zubehör

Mehr als 250 Händler
zeigen ihr Spitzenangebot

29. Jan.

von 11 bis 18 Uhr



Halle Münsterland ... trifft sich gut!

- | | | |
|-----|------------|--|
| bis | 08. 1. | Holiday on Ice |
| | 08. 1. | Schallplattenbörse |
| | 11. 1. | Carmina Burana |
| | 12. 1. | Udo Jürgens Wiederholungskonzert |
| | 13. 1. | „Tosca“ Russische Staatsoper Charkow |
| | 14. 1. | Hallenfußballturnier |
| | 14./15. 1. | Trödel- und Sammlermarkt |
| | 15. 1. | „Der Zigeunerbaron“ Staatl. Oper Bromberg |
| | 15. 1. | Jazz-Frühschoppen |
| | 18./22. 1. | „Rolinck Cup '95“ Reit- und Springturnier |
| | 30. 1. | In der Reihe „Platz da“ Die kleinen Mäxle & Die Buschtrommel |

Beratung, Kartenverkauf in Ihrer Nähe:
Stante Pede, Tel. 22007, Verkehrsverein, Tel. 23400 u. 28525

Second-Hand- MODEMARKT Zentralhallen HAMM 22. Jan. 11 - 18 Uhr



Hammer Ausstellungs- und
Veranstaltungsgesellschaft



Postfach 1609
59006 Hamm

Tel. (02381) 5691
Fax (02381) 5694

Kabarettprogramm
Fundus-Theater
VHS

Sonntag, 22.1.

20.00 Uhr
Valentin & Co.
(s.o.)

Dienstag, 24.1.

15.00 Uhr
Das Alte Land
Diavortrag, Herbert Bürsten-
binder
Altenheim St. Josef
Sozialamt

20.00 Uhr
Me and my girl
Musical von Noel Gay
Landestheater Detmold
Kurhaus, Theatersaal
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Mittwoch, 25.1.

15.00 Uhr
Theater: Die Reisende Bande
Das verwandelte Zwirplein (ab 3
Jahre)
Stadtbücherei
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

15.00 Uhr
Martin Hörster
„Der fliegende Teppich“
Maximilianpark, Werkstattthalle
Maxipark GmbH

Donnerstag, 26.1.

20.00 Uhr
Eule und Kätzchen
von Wilton Manhoff
mit Horst Janson und Karin Boyd
Regie: Harald Leipzig
Neue Schaubühne München
Kurhaus, Theatersaal
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

Freitag, 27.1.

18.30 Uhr
„Teamwork“
Fetzig Musik- und Tanzshow der
Musikschule Hamm

Sonntag, 29.1.

11 bis 18 Uhr
Trödelmarkt
Zentralhallen
Hammer Ausstellungsgesell-
schaft

18.00 Uhr
Konzert mit Basstrompete und
Orgel
Werke von Bach, Reger, Schwei-
zer, (Uraufführung) u.a.
Franz Biersack (Magdeburg),
Baßtrompete
Wilhelm Farenholtz, Orgel
Pauluskirche
Pauluskantorei

Dienstag, 31.1.

20.00 Uhr
Die Katze auf dem heißen
Blehdach
Theatergastspiele Kempf
mit Sascha Hehn, Alexa Wie-
gandt, Anette Felber und Fried-
hardt Kazubo
Saalbau Bockum-Hövel
Kultur- und Fremdenverkehrsamt

20.00 Uhr
Illegal 2001
„Auweia“ Tour 94/95
Maximilianpark, Werkstattthalle
Sparkasse Hamm/Maxipark GmbH

Febru
Ihr Partner
für Büroeinrichtung
Göpel
Göpel Bürotechnik, An der B1, Werl
Filiale Soest, Ulrichstr. 5

Infos für Mädchen und junge Frauen

In ganz neuem Outfit und mit vie-
len interessanten Angeboten prä-
sentierte sich die neue, vom Ju-
gendamt der Stadt Hamm her-
ausgegebenen Mädchenbro-
schüre, die in diesen Tagen an
allen Schulen verteilt wird und in
den Bezirksverwaltungsstellen,
im Jugendamt, in den Jugend-
zentren, bei der Gleichstellungs-
stelle, der RAA, bei Wohlfahrtsver-
bänden, Sparkassen, usw. erhält-
lich ist.

Die Broschüre bietet einen
Überblick über nahezu alle Ver-
anstaltungen und Kurse, die von

Januar bis August 1995 für Mäd-
chen und junge Frauen in Hamm
angeboten werden.

Auch an dieser Ausgabe ha-
ben sich wieder - neben dem
Jugendamt als Initiator - verschie-
denste Organisationen, Verbände
und Vereine mit Beiträgen beteiligt.
Alle Angebote richten sich dabei
in der Regel an Mädchen und junge
Frauen ab 13 Jahren. So unter-
schiedlich wie die Anbieter ge-
stalten sich auch die einzelnen
Angebote: vom Segelfliegen bis
zum Computerkurs reicht das
Spektrum.

Veranstaltungen in den Jugendzentren

Montag, 9. 1., 15.30 - 16.30 Uhr

An sechs aufeinanderfolgen-
den Montagen bietet das Ju-
gendcafé Uentrop, Alter Uentro-
per Weg 174 einen Fotokurs an.
Motivsuche, Techniken des Foto-
grafierens und des Entwickelns
stehen im Vordergrund des Kur-
ses. Anmeldungen nimmt das Ju-
gendcafé unter der Rufnummer
8 17 21 entgegen.

Dienstag, 10. 1., ab 18.30 Uhr

Das JZ Schultenstraße 10-12
lädt zu einem Offenen Mädchen-
treff ein. Musik hören, diskutieren,
spielen oder einfach nur gemüt-
lich zusammensitzen ist an-
gesagt.

Donnerstag, 12. 1., 17.00 - 20.00 Uhr

Im Jugendcafé Uentrop, Alter
Uentrop Weg 174 findet eine
Disco mit Discjockey André
Münzner statt.

Freitag, 20. 1., ab 19.00 Uhr

Das JZ Rhyern, Unnaer
Straße 14 a lädt zu einem Dreier-
Konzert mit den Hammer Punk-
bands Afull Noise, Pivot und
Enough ist Enough ein. Der Ein-
tritt zur Veranstaltung beträgt DM
6,-.

Freitag, 20. 1., 14.00 - 15.30 Uhr und 15.30 - 17.00 Uhr

Im Rahmen des Internationa-
len Mädchentreffs im Haus der
Jugend, Am Jugendheim 3 fin-
den 2 Nähkurse statt, die sich vor
allem an türkische Mädchen und
junge Frauen wenden. Unter An-
leitung von Frau Ayse Bay können
die Teilnehmerinnen lernen, wie
nach einfachen Schnitten tolle
Kleidungsstücke hergestellt wer-
den können. Die Anleitung erfolgt
in türkischer Sprache. Die Kurs-
gebühr beträgt DM 1,50 für 1,5
Std.

Aber auch Mädchen, die nicht
am Nähkurs teilnehmen wollen,
sind besonders jeden Freitag ins

Haus der Jugend eingeladen,
um mit anderen Mädchen - unter
Ausschluß von Jungen - ihre Frei-
zeit zu verbringen. Dabei haben
sie die Möglichkeit an verschiede-
nen Workshops teilzunehmen
oder einfach nur ein paar gemütli-
che Stunden mit Gesprächen,
Musik hören, spielen, u. v. m. zu
verbringen. Am **Freitag, 20. 1.,
ab 14.00 Uhr**, steht z. B. ein indi-
scher Nachmittag auf dem Pro-
gramm. Es wird indisch gekocht
(schön scharf) und es gibt einen
Film über Jugendliche in der indi-
schen Großstadt Bombay zu
sehen.

Montag, 23. 1., Donnerstag, 26. 1. und Dienstag, 7. 2., jeweils 16.00 - 19.00 Uhr

Ein Bewerbungstraining für
Mädchen bietet das Jugendcafé
Uentrop, Alter Uentrop Weg
174 in Zusammenarbeit mit der
Kommunalstelle Frau&Beruf an.
Im Mittelpunkt des Seminars ste-
hen Fragen wie: Was muß meine
Bewerbungsmappe enthalten?
Wie läuft ein Bewerbungsges-
präch ab? Welche Fragen erwar-
ten mich?

Anmeldungen nimmt das JZ un-
ter der Rufnummer 8 17 21, ab
13.00 Uhr entgegen.

Freitag, 27. 1., ab 20.00 Uhr

Hardrock ist angesagt bei ei-
nem Doppelkonzert im JZ Süd-
straße 28. Zu hören sind die Ham-
mer Bands Delirious und Spunk.
Der Eintritt beträgt DM 6,-.

Samstag, 28. 1., ab 11.00 Uhr

Das JZ Südstraße 28 lädt Mäd-
chen zu einem gemütlichen Früh-
stück ein. Es wird eine Brötchen-
gebühr in Höhe von DM 2,- erho-
ben. Es ist eine Anmeldung erfor-
derlich (Tel.: 176381).



Blick in die Ausstellung „Kosmographie“ . . .

Fotos: L. Rettig

Die Kosmographie der Nobuko Sugai im Gustav-Lübcke-Museum

Nobuko Sugai hat die Ausstellung „Kosmographie“ für das Gustav-Lübcke-Museum mit seinen vielfältigen Sammlungen zur Kunst- und Kulturgeschichte der Menschheit (insbesondere der Kunst der alten Ägypter) geplant. Die Ausstellung zeigt neuere Bilder, Objekte und Installationen, deren Themen aus der Beschäftigung der Künstlerin mit verschiedenen Kulturen gewonnen wurden. Christliche Ikonographie, die altindische Götterwelt, buddhistisches Gedankengut und altägyptische Kosmosvorstellungen stellen das Fundament der Bild- und Raumkonzeption von No-

buko Sugai dar. Weil das Gustav-Lübcke-Museum eine bedeutende Sammlung ägyptischer Kunst besitzt, hat Nobuko Sugai in ihrer Ausstellung altägyptische Kosmosvorstellungen zum zentralen Thema gemacht und dazu eine Reise in das Land am Nil unternommen. Die tiefen Eindrücke, die sie dort erlebt hat, sind in das Konzept ihrer Ausstellung eingegangen.

Der Ausstellungsraum hat sich in einen Ort der Meditation verwandelt. Durch den langgestreckten Saal, der durch seine s-förmig geschwungene Wand über eine besondere Dynamik und Richtung verfügt, hat Nobuko Sugai die „Axis Mundi“ - die Weltachse gelegt. In verschiedenen Kulturen wird sie oft als Baum des Lebens dargestellt und drückt die Sehnsucht des Menschen nach einer Verbindung von Himmel und Erde aus.

Die altägyptische Himmelsgöttin Nut verkörpert den Kosmos. Sie wird in der ägyptischen Kunst als Frau dargestellt, die sich mit ihrem Leib über die Erde beugt und Ost und West verbindet. Als Mutter des Sonnengottes wird sie von der Sonnenscheibe begleitet, die sie am Abend verschluckt, um sie am Morgen immer wieder neu zu gebären.

Aus dem Thema „Barke der Millionen Jahre“ greift Nobuko Sugai ebenfalls ein Motiv aus den ägyptischen Jenseitsvorstellungen auf. Das Schiff verbindet Diesseits und Jenseits, von der Sonne begleitet Tag und Nacht. Mit den „Erscheinungen“ greift Nobuko Sugai die aus der ältesten indischen Dichtung „Rig

Veda“ bekannten Göttinnen auf: Die Göttin der Morgenröte „Ushas“ und die Göttin der Nacht „Ratri“. Es ist eine Welt, die in einem Zwischenreich angesiedelt ist, im Übergang vom Diesseits zum Jenseits, vom Sichtbaren zum Unsichtbaren.

Die „Mystische Himmelfahrt der Göttinnen“ nimmt die aus der christlichen Ikonographie bekannte Kreuzform auf, deutet sie aber mit den aus der Malmaterie aufscheinenden indischen Göttinnen, die älter als das Christentum sind, um in ein Symbol des neuen Anfangs und der Erlösung.

Die Installation „Birth was the death of him“, die Todesanzeigen bekannter und unbekannter Persönlichkeiten aus der Tageszeitung entnimmt, ist Samuel Beckett gewidmet und stellt Fragen, die über das irdische Lebensziel des Menschen, den Tod, hinausgehen.

Das mehrteilige Bild „Nirwana“ (eine größere Fassung ist im Forum des Museums ausgestellt) gründet sich in seinem formalen Aufbau auf Darstellungen mit

dem „Tod des Buddha“. Hier wird wieder eine Göttin zum Symbol der Erlösung.

Beim Gang durch die Ausstellung von Nobuko Sugai nimmt der Besucher teil am Weltenkreislauf. Es ist eine meditative Welt, die den Besucher daran erinnert, daß es außer der Welt des Sichtbaren auch noch die des Unsichtbaren gibt. Nur die Kunst hat die Möglichkeit, etwas von dieser zu vermitteln.

Im Rahmen einer Japanwoche vom 17. bis 28. Januar 1995, die vom Japanischen Kulturinstitut Köln gefördert wird, finden im Museumsforum zwei Konzerte mit japanischer Musik sowie die Uraufführung einer Tanz-Performance statt, für die Nobuko Sugai das Bühnenbild entworfen hat und bei der sie selbst mitwirkt.

In den Veranstaltungen treten japanische und europäische Künstler gemeinsam auf. Das Programm, das traditionelle und zeitgenössische Elemente enthält, schlägt eine Brücke von Ost nach West, von der Vergangenheit zur Gegenwart.

Bestattungsinstitut



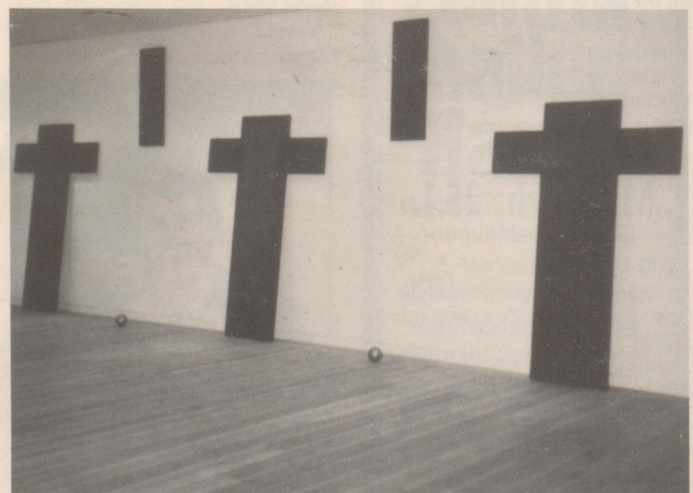
Helmut Richter

Inhaber: Claus Sowici

Fachgeprüfter Bestatter
Übernahme aller
Bestattungsangelegenheiten
Überführungen von und nach auswärts
Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Ludwig-Teleky-Str. 23, 59071 Hamm, Tel. (0 23 81) 8 06 05

ab 19 Uhr (0 23 81) 40 29 40



. . . der Japanerin Nobuko Sugai im G.-Lübcke-Museum

Thiesbrummel
BÜROfachMARKT
Güterloh · Hamm · Lippstadt

Anrufbeantworter

D-Netz

Drucksysteme

Faxgeräte

Kopiergeräte

Organizer

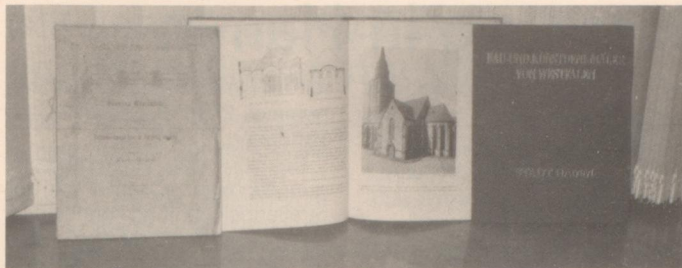
Schreibmaschinen

Taschenrechner

Telefone

Tischrechner

Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik
Hamm · Martin-Luther-Straße 9
Telefon (0 23 81) 9 20 20 0



Der Vorläuferband von 1881, das Werk von 1936 und der Nachdruck von Dezember 1994 der „Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“

„Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“ wird für die Stadt Hamm nachgedruckt

Die bisher bedeutendste westfälische kultur- und kunstgeschichtliche Publikationsserie, die „Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“, wird komplett nachgedruckt. Es handelt sich dabei um ein Gesamtwerk von 44 Bänden, die in 36 Büchern mit mehr als 16.700 Abbildungen als Nachdruck neu erscheinen.

Der Provinzialverband Westfalen hatte von 1891 bis 1939 für 44 westfälische Kreise und Städte der damaligen Provinz Westfalen diese Verzeichnisse aller bekannten Bau- und Kunstdenkmäler erstellt. Der Band 43 für die Stadt Hamm erschien im Jahr 1936. Schon diese Zeitdifferenz der einzelnen Erstherstellungsjahre beweist noch heute, daß die damaligen Provinzialkonservatoren das Gesamtprojekt als Werk von Generationen verstanden haben.

Viele dieser Bände waren bereits kurz nach Erscheinen vergriffen, so daß dieses wertvolle Standardwerk heute auch antiquarisch nur schwer erhältlich ist. So wird für das Jahr 1939 schon vermerkt, daß der Hamm-Band vergriffen ist.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat als Rechtsnachfolger des Provinzialverbandes Westfalen die Erlaubnis für den Nachdruck erteilt. Die Werke für die damaligen Kreise Höxter und Warburg liegen beim Hermann Hermes Verlag in Warburg bereits vor, und Mitte Dezember 1994 erschien das Einzelwerk u. a. für Hamm.

Der Nachdruck ist authentisch, die Bildwiedergabe hat bei den bereits erschienenen Bänden die Erwartungen positiv übertroffen, so daß der Gesamtnachdruck realisiert wird. Alle Bücher für die jeweiligen damaligen westfälischen Städte und Kreise werden seitens des Verlages einzeln abgegeben, eine Subskription des Gesamtwerkes mit seinen 36 Bänden mit 12.432 Seiten und mehr als

16.700 Abbildungen ist ebenfalls möglich. Alle Bände erscheinen im Großformat, sind Leinen gebunden, Faden geheftet und mit einer Titelgoldprägung versehen.

Der Originalband für die Stadt Hamm wurde vom Provinzialkonservator Ossenberg zusammengestellt, der auf eine umfangreiche Fotosammlung stützen konnte. Er umfaßt 193 Textseiten und Tafeln mit Illustrationen. Insgesamt werden über 200 Abbildungen wiedergegeben.

Zugleich stellt dieser Band für die Stadt Hamm eine landesweite Besonderheit dar. Schon 1881 hatte der Westfälische Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst die „Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Hamm“ erfaßt, so daß der jetzt vorliegende Teilband aus dem Jahr 1936 auch den Wandel im Denkmalsbegriff deutlich macht. Auch dieser „Vorläufer-Band“ zu den „Bau- und Kunstdenkmälern von Westfalen“ wird nachgedruckt. Er soll, auch im Hermann Hermes Verlag, Warburg, am 11. Juni 1995 erscheinen. Die Stadt Hamm wird dann neben Warendorf der einzige Bereich in Westfalen sein, der denkmalspflegerisch zweimal vollständig inventarisiert wurde. Neben der Darstellung der einzelnen Bau- und Kunstdenkmäler sind auch kurze geschichtliche Einleitungen in diesem Standwerk abgedruckt. Das Buch kostet im Subskriptionspreis 98 DM. Die Subskriptionsfrist gilt bis zum 31. Januar 1995.

In allen Buchhandlungen, Museen und Bibliotheken und beim Hermann Hermes Verlag in Warburg (Tel. 05641/3041, Fax: 05641/1288) kann dieses Buch bestellt werden. Der Verlag hält ein Faltblatt bereit, in dem die bibliographischen Daten aller 36 Bücher dieses einmaligen Nachdruck enthalten sind.



Eine Stippvisite bei Oberbürgermeister Jürgen Wieland machte Weltenwanderer Vaclav Gänzel bei seinem Hamm-Besuch. Fotos: L. Rettig

Das Reformhaus

die natürliche Quelle für Ihre Gesundheit!



Inh.: Karin Frese

Königstraße 12 · 59065 Hamm · Tel. 28137



Die Stadt - ein Dienstleistungsunternehmen: Zum vierten Mal hat die Verwaltung einen „Stadtkalender“ aufgelegt, in den sie sich als „Dienstleister“ präsentiert. Die Kalendermotive stellen Angebote der Verwaltung, der Stadtwerke, der HgB und des Maxi-Parkes dar. Vorgestellt wurde das Werk von Oberbürgermeister Jürgen Wieland (hinten rechts), Oberstadtdirektor Dr. Dieter Krämer (hinten links) sowie Stadtwerke-Chef Walter Oppenheim, HgB-Geschäftsführer Hans-G. Arndt und Maxipark-Chef Eberhard Wiedenmann (v.l.n.r.).

Neuordnung der Stromversorgung in Hamm

Die Stromversorgung in Hamm ist unter betriebs- und energiewirtschaftlichen Gesichtspunkten mit Wirkung vom 1. Januar 1995 neu geordnet worden.

Grundlage hierfür war der Beschluß des Rates der Stadt Hamm vom 19. Mai 1993, das Recht für die Versorgung mit Strom der bisher von den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen AG (VEW) versorgten Hammer Stadtteile Bockum-Hövel, Rhynern, Uentrop, Pelkum, Wie-

scherhöfen, Sandbochum, Lerche und Weetfeld zum 1.1.1995 auf die Stadtwerke Hamm GmbH zu übertragen. Dieser Ratsbeschluß wird planmäßig umgesetzt, die planerischen, technischen und kaufmännischen Vorbereitungen sind termingerecht durchgeführt worden. Der Übergang kann reibungslos erfolgen.

Ab 1. Januar 1995 versorgen die Stadtwerke Hamm dann zusätzlich 65.000 Bürgerinnen und Bürger in Hamm, somit flächendeckend ganz Hamm, mit Strom.

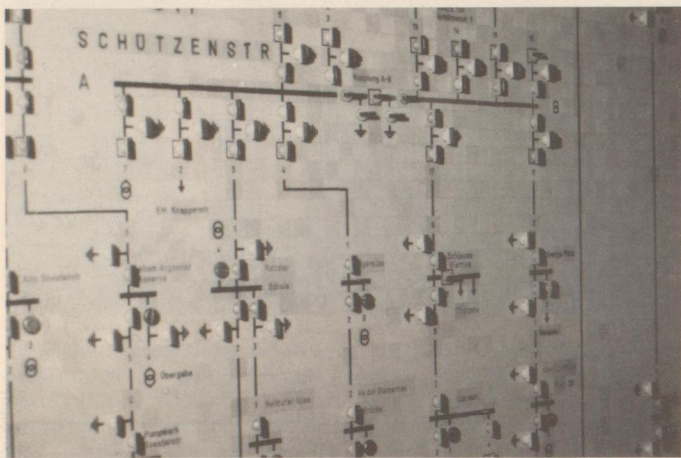
Für die neuen Stromkunden der Stadtwerke Hamm bringt der Übergang der Versorgung von VEW zu den Stadtwerken nur geringfügige Änderungen mit sich. So werden sie z. B. ihre Stromrechnung zukünftig nicht mehr von VEW, sondern von den Stadtwerken bekommen.

Die Strompreise und die Stromqualität verändern sich durch diesen Wechsel nicht.

In Tarif- und stromwirtschaftlichen Fragen stehen die Mitarbei-

ter der Stadtwerke unter der Rufnummer 27 44 18 oder 428 zur Verfügung.

Bei Störungen an Stromversorgungsanlagen einschließlich der Straßenbeleuchtung können sich zukünftig auch die neuen Kunden an die Störungsannahme der Stadtwerke Hamm, Tel. 27 45 55, wenden. Für Störungen an der Kundenanlage selbst sind die zugelassenen Elektroinstallateure zuständig, die rund um die Uhr einen Notfalldienst eingerichtet haben.



Die Netzleitstelle ist das Gehirn der Hammer Stromversorgung. Sie ist rund um die Uhr besetzt. Hier treffen alle Störungsmeldungen ein und von hier aus werden die Störungsbeseitigungen koordiniert.



Halten auf Zuruf nach 20 Uhr Ausstieg zwischen Haltestellen möglich

Einen weiteren Schritt Richtung Kundenfreundlichkeit geht jetzt der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Hamm, gemeinsam mit den Partnern der Verkehrsgemeinschaft Ruhr-Lippe:

Bereits seit 1. Dezember 1994

halten die Busse auf allen Linien nach 20 Uhr bei Bedarf auch zwischen zwei ausgewiesenen Haltestellen.

Neues Angebot der Hammer Busunternehmen



Günter Wichelmann, Verkehrszedernent bei der Bezirksregierung Arnsberg (r.), übergab die Genehmigungsbescheide für das Aussteigen zwischen zwei Haltestellen an die Betreiber der Hammer Buslinien.

Möglich wurde dieses zusätzliche Angebot, das übrigens vom Hammer Landtagsabgeordneten Manfred Hemmer angeregt worden ist, durch eine entsprechende Genehmigung der Bezirksregierung Arnsberg.

Wie funktioniert 'Halten auf Zuruf'? - der Fahrgast muß dem Busfahrer seinen Ausstiegswunsch rechtzeitig mitteilen. Der genaue Haltepunkt wird vom Busfahrer bestimmt. Dieser muß nämlich darauf achten, daß die Verkehrssicherheit gewährleistet bleibt. Dann kann der Fahrgast an der vorderen Tür beim Fahrer aussteigen.

Zwischenstopp erhöht das Sicherheitsgefühl

Zwischen zwei ausgewiesenen Haltestellen ist nur ein Zwischenstopp möglich. Ein Halt auf Zuruf geht nicht auf Straßen, auf denen eine höhere Geschwindigkeit als 70 Stundenkilometer erlaubt ist. „Mit diesem neuen Service 'Halten auf Zuruf' leisten wir in Hamm einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls unserer Fahrgäste in den Abendstunden“, so der Leiter des Verkehrsbetriebs der Stadtwerke Hamm, Rainer Voß.



**STADTWERKE
HAMM GmbH**

ERDGA
WASSER
STROM
WÄRME
HAFFEN
VERKEHR

erdgas

ALLE HERRLICHKEIT IST INNERLICH

Und am herrlichsten ist die Wärme, die tief aus dem Inneren der Erde kommt: Erdgas, die uralte Energie für die Zukunft. Weil die Lagerung entfällt, ist sogar ein Weinkeller kein Luxus. **Denn Erdgas wärmt Leib und Seele.** Rufen Sie uns an: **Telefon 2743 82.**

Südring 1/3 59065 Hamm

IHK-Lehrgänge: Industriefachwirt und Marketingfachkaufmann

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund bietet wieder einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Fachkaufmann für Marketing an. Es handelt sich um einen berufsbegleitenden Abendlehrgang, der vom 8. Februar 1995 bis zum 31. Januar 1997 dauert. Der Unterricht wird mittwochs und freitags jeweils von 17.30 Uhr bis 20.45 Uhr durchgeführt und umfaßt 624 Unterrichtsstunden. Während der Schulferien in Nordrhein-Westfalen findet kein Unterricht statt. Anmeldeschluß ist der 6. Januar 1995. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 30 begrenzt.

Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung sind eine mit Erfolg abgeschlossene Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf und eine weitere Berufspraxis von mindestens drei Jahren in absatzwirtschaftlichen Tätigkeiten. Alternative ist der Nachweis einer mindestens sechsjährigen einschlägigen Berufspraxis, davon mindestens drei Jahre in absatzwirtschaftlichen Tätigkeiten.

Ein weiterer Lehrgang bereitet auf die Prüfung zum Industriefachwirt vor. Dieser Lehrgang findet in berufsbegleitender Form statt. Er dauert vom 16. Januar 1995 bis zum 9. Dezember 1996 und umfaßt 694 Unterrichtsstunden. Der Unterricht findet mon-

tags von 17.30 Uhr bis 20.45 Uhr und samstags von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 32 begrenzt. Anmeldeschluß ist der 2. Januar 1995. Anmeldungen und Anfragen für beide Lehrgänge sind zu richten an die IHK Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Telefon 0231/54 17-422, Telefax 0231/55 32 58.

Der Lehrgang trägt der Nachfrage nach Fachkräften Rechnung, die für die zunehmende Verkettung der betrieblichen Prozesse mit dem Markt, der Umwelt, dem Staat und der Gesellschaft qualifiziert sind. Der Industriefachwirt kann als eine Allround-Qualifikation angesehen werden, die insbesondere den vielseitigen Anforderungen gerecht wird, die an kaufmännische Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen gestellt werden.

Mit den aktuellen Schuhen aus Ihrem Fachgeschäft können Sie richtig auftreten
adidas
BIRKENSTOCK
SCHUH
SPORT
Schuhereparatur Schlusselfeldienst
Caldenhofer Weg 68, 59063 Hamm

IHK warnt vor Adreßbuch-Piraten

Gegenwärtig werden nach Beobachtungen der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund die Unternehmen von Angeboten auf kostenpflichtige Eintragung in Adreßbücher überschwemmt. Sie sind versteckt hinter rechnungsähnlicher Aufmachung und suggerieren dem Empfänger bei oberflächlicher Betrugung, es bestehe bereits eine Zahlungsverpflichtung.

Solche Werbesendungen sind nach IHK-Feststellungen dadurch gekennzeichnet, daß an einen nur unscheinbar als Angebot oder Offerte bezeichneten Vordruck mit häufig amtlich erscheinender Überschrift wie „Handelsregister“ bereits ausgefüllte Überweisungsformulare angehängt sind. Nur kleingedruckt findet sich der Hinweis, daß die Überweisung des eingedruckten Betrages zu einem Vertrag über die Aufnahme von Firmenangaben in ein Branchenverzeichnis,

Telexverzeichnis oder in ein Adreßbuch führt. Viele Unternehmen glauben irrtümlich, daß es sich hierbei um amtliche Verzeichnisse mit einer Pflicht zur Eintragung handelt.

„Daher Augen auf bei solchen bereits ausgefüllten Überweisungsvordrucken. Es könnte sich um eine Adreßbuchwerbesendung ohne bestehende Zahlungsverpflichtung handeln“, rät die Kammer. Wenn bei solch windigen Akquisitionsmaßnahmen von Geschäftemachern die versprochene Aufnahme in das Verzeichnis überhaupt erfolgt, habe sie doch wegen der Unvollständigkeit solcher Veröffentlichungen nur zweifelhaften Wert. Hier sei man bei den seriösen Adreßbuchverlagen - und diese bildeten die weit überwiegende Mehrheit - besser aufgehoben, meint die Kammer. Das Adreßbuch Hamm ist gerade neu erschienen (siehe Seite 7).

Zwei neue Kommanditisten

Bausparkasse und Bauunternehmung erhöhen Zahl der Projektbeteiligten am Öko-Zentrum auf 17

„Näher zusammenrücken“ heißt es für die Beteiligten des Öko-Zentrums NRW: Bei künftigen Besprechungen in der Einrichtung, die sich mit dem ökologischen Bauen zwischen Rhein und Weser befaßt, müssen zusätzliche Stühle aufgestellt werden. Auf ihnen werden Vertreter der Bausparkasse Schwäbisch Hall und der Bauunternehmung Heckmann Platz nehmen. Einstimmig faßte die Gesellschafterversammlung den Beschluß, den Kreis der Projektträger um zwei Kommanditisten auf nunmehr 17 zu erweitern.

„Mit dieser Entscheidung erfährt die Arbeit des Öko-Zentrums NRW eine wesentliche Stärkung“, kommentiert Zentrums-Geschäftsführerin Simone Raskob das Ergebnis der vorweihnachtlichen Sitzung. Die beiden neuen Partner repräsentierten Bereiche des Bausektors, die in der Trägergesellschaft der Einrichtung bislang nicht vertreten gewesen seien.

Einen erleichterten Zugang zur Zielgruppe der „Hauslebauer“ verspricht sich das Zentrum vom Einstieg der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Mit fast 5 Mio. Kunden und einer jährlichen Baugeldbereitstellung in Höhe von 14 Mrd. DM ist sie die größte private Bausparkasse der Bundesrepublik und einer der führenden Finanzdienstleister im Bereich Bauen und Wohnen.

Den Ausschlag für die Aufnahme der Bausparkasse gab deren Engagement für das ökologische Bauen, beispielsweise durch einen 1994 erstmals verliehenen Architekturpreis und themenbezogene Informationschriften.

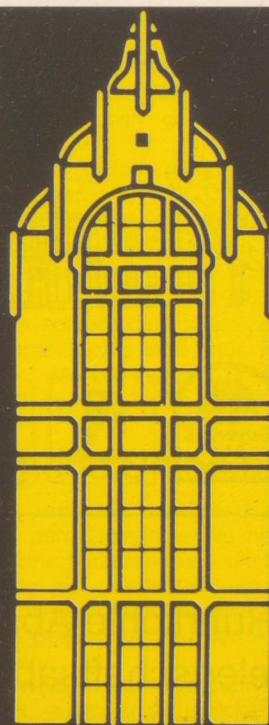
Die Aktivitäten des Öko-Zentrums NRW werde Schwäbisch Hall künftig verstärkt in ihrer Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigen, kündigt Vorstandsmitglied Walter Preisinger an. Allein mit der vierteljährlich erscheinenden Kundenzeitschrift „Mosaik“ erreicht das Unternehmen 7 Mio. Leser. Für Zentrums-Chefin Simone Raskob eine willkommene Unterstützung, denn: „Erst der Nachfragedruck von seiten der Verbraucher kann die Durchsetzung des ökologischen Bauens herbeiführen.“

Die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit soll der Auftakt für weitere Kooperationen sein: Im Gespräch sind unter anderem die Nutzung der Zentrumsräume für Schulungen sowie die Entwick-

lung von Finanzierungskonzepten für ökologische Siedlungsprojekte.

Investitionen im Öko-Gewerbepark

Mit der Umsetzung dessen, was Bausparkassen und andere Geldgeber finanzieren, befaßt sich der zweite „Neuzugang“ im Öko-Zentrum NRW. Die Bauunternehmung Bernhard Heckmann GmbH & Co. KG, gegründet 1921, hat sich durch stetige Expansion zu einer kleinen Unternehmensgruppe entwickelt. Am Firmensitz in Hamm und in den Niederlassungen in Brilon, Gummersbach und Kölleda beschäftigt die Firma derzeit 300 Mitarbeiter, die einen Jahresumsatz von 60 Mio. DM erwirtschaften.



**Kurhaus
Bad Hamm
PARK-RESTAURANT**

**ab 8. Januar 1995
SONNTAGS TANZTREFF
15.00 - 18.00 Uhr**

**Täglich ab 10 Uhr geöffnet
FAMILIENFEIERN
PARTYSERVICE
TAGUNGEN**

Ostenallee 87 · 59071 Hamm
Telefon: 02381/88 00 31
Telefax: 02381/88 00 32

Von der Planung bis zum schlüsselfertigen Bauen reicht das Tätigkeitsfeld des Unternehmens; auch Spezialarbeiten wie Großrohrverlegung und Kanalsanierung gehören zum Programm. Geschäftsführer Martin Karnein: „In den letzten Jahren ist eine Vielzahl von Projekten aus dem Umweltschutz hinzugekommen, beispielsweise der Bau von Anlagen zur Kompostierung und zur Boden- und Bauschuttauferbereitung sowie die Sanierung von Mülldeponien“.

Neben diesen Referenzobjekten brachte die Bauunternehmung vor allem deren Zukunftspläne in den Kreis der Zentrums-träger. Heckmann, Gründungsmitglied der Überwachungs-gemeinschaft „Bauen für den Umweltschutz“, will einen eigenen Geschäftsbereich für Holzhäuser in Niedrigenergiebauweise einrichten und diese im Gewerke-park Öko-Zentrum produzieren.

Public-Private-Partnership

Ermöglicht wird der Einstieg der neuen Kommanditisten durch die Organisationsform des Öko-Zentrums NRW. Seit ihrer Gründung 1991 firmiert die Betreiber-gesellschaft der Einrichtung als GmbH & Co. KG. Diese Struktur schafft die Voraussetzung für Einbindung weiterer Partner und schließt zugleich Interessenkollisionen aus.

Während die Kommanditge-sellschaft offen ist für Verbände, Unternehmen und Gruppierungen, die sich den Zielen der Öko-logie verschrieben haben, bleibt die Geschäftsführung und damit die „Unternehmenspolitik“ Sache der Verwaltungs-GmbH. In ihr haben ausschließlich öffent-lich-rechtliche Geldgeber wie das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Hamm oder die Architek-tenkammer NW Sitz und Stimme. (öpd)

Ignatz Bubis sprach in Hamm:

Deutsche Demokratie zwar stabil, aber nicht ungefährdet

So gefüllt war die Lutherkirche in Hamm selten. Weit über 500 Personen hatten sich eingefunden, um den Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, zu hören.

Der höchste Repräsentant der etwa 50.000 derzeit in Deutsch-land lebenden Juden war vom Arbeitskreis „Woche der Brüderlichkeit“ eingeladen worden, dem die beiden großen Kirchen und die Stadt Hamm angehören.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Arbeitskreises, Pfarrer Hans Gerd Nowoczin, der Julius Schoeps zitierte, „Ignatz Bubis ist eine moralische Instanz, auf die man hört“, sprach er zum Thema: „Die politische Si-tuation in Deutschland aus jüdi-scher Sicht.“

Im Rückblick auf das Wahljahr 1994 stellte er fest, die Demokra-tie habe sich bewährt. Das zeigten die Wahlergebnisse. Befürch-tungen, daß rechtsgerichtete Par-teien in die Parlamente einziehen würden, hätten sich nicht bestä-tigt. Während in der Zeit der Wei-marer Republik hunderte von To-ten politischen Auseinandersetzungen zum Opfer gefallen seien und Deutschland die Radikalen von rechts und links gewählt habe, hätten jetzt über 90 % der Bevölkerung demokratische Par-teien gewählt. Daraus folgerte Bu-bis für sich selbst: „Die Demokra-tie in Deutschland ist gefestigter, als viele und auch ich befürchtet haben.“

Trotzdem gelte es, wachsam zu sein. Ein Blick in die benachbar-ten europäischen Länder zeige, eine wie große Rolle dort rechts-radikale Parteien spielten; immer-hin bestehe auch bei 17 % der Deutschen die Möglichkeit, daß sie einmal rechtsradikal wählten. „Es muß nicht dazu kommen, aber der Bodensatz ist da“, be-tonte der Referent; „deshalb müs-sen wir immer wieder über dieses Thema sprechen.“ Besonders auffällig sei, daß sich zunehmend ein „intellektueller Rechtsradika-lismus“ zeige; vor Jahren wäre es noch nicht möglich gewesen, daß ein Universitätsprofessor ein lei-tendes Amt bei den Republikan-ern hätte bekleiden können. Ein Mann wie der Historiker Ernst Nolte halte das Bestehen einer rechtsradikalen Partei zum Aus-gleich linksgerichteter Tendenzen sogar für nötig. „Das muß man ernst nehmen“, sagte Bubis dazu.

Es gebe in unserem Land eine

Fremdenfeindlichkeit, die fälschli-cherweise als Ausländerfeindlich-keit bezeichnet werde. Richtig sei: „In Deutschland gibt es keine Ausländerfeindlichkeit; die Feindlichkeit beginnt da, wo es sich um einen Fremden handelt.“ „Und fremd ist, wer fremd aussieht.“ Kürzlich habe es eine Pressenotiz gegeben: „Zwei Ausländer haben einen Franzosen überfallen“; hier sehe man, wie unterschieden werden zwischen denen, die uns Deutschen gleichen, und denen, die anders aussehen.

Es gebe auch Gewaltbereit-schaft in Deutschland, aber sie betreffen nur einen kleinen Teil der Gesellschaft.

„Wenn in einem Volk von 80 Mio. insgesamt etwa 20.000 Ge-walttätige sind, so ist das wenig. Aber sie sind da!“

Die Gefahr liege darin, daß man in Deutschland der Frem-denfeindlichkeit gleichgültig ge-genüberstehe „und der Sprung von Indifferenz zur Akzeptanz von Gewalt ist kurz.“

„Wenn man sich nicht rechtzei-tig damit auseinandersetzt, dann kann das für die Mehrheit der Be-völkerung gefährlich werden“ zeigte sich Bubis überzeugt. Tole-ranz allein reiche nicht; es gehe um Zuwendung und Schutz für Fremde.

90 % der fremdenfeindlichen Straftaten würden von Jugendli-chen begangen; trotzdem dürfe man nicht „die Jugend“ für frem-denfeindlich halten, denn: „Fremdenfeindlichkeit und Ras-sismus sind in der Generation der 18 - 30jährigen weit weniger ver-breitet als in der älteren Genera-tion.“ Hier liege die Gefahr wie-derum darin, daß die Gewalt nicht von sozialen Randgruppen aus-gehe, sondern „sie kommt aus der Mitte der Gesellschaft.“ 43 % der Gewalttäter seien Schüler, Studenten und Auszubildende.

Abschließend stellte Bubis der deutschen Demokratie noch ein-mal ein gutes Zeugnis aus.

Zahlreiche Fragen an ihn betra-fen u. a. religiöse Aspekte („Die Ökumene ist noch nicht beim letz-ten Pfarrer angekommen“); das angebliche zu liberale Strafrecht („Ich möchte kein Sonderstra-frecht“) und den Friedensprozeß im Nahen Osten („Persönlich glaube ich, daß der Friedenspro-zeß halten wird; der Friedensver-trag mit Jordanien war dafür be-sonders wichtig“).

Hans Gerd Nowoczin



Gasthaus
Alte Mark
Hotel · Restaurant
Inh. A. u. G. Schmitz

Gesellschaftsräume für 10-150 Pers.
 Alte Soester Straße 28 · 59071 Hamm
 ☎ (02381) 88 00 55

Täglich Abendkarte
Sonntags Mittagstisch
 Mittwochs Ruhetag

Jeden zweiten Sonntag im Monat
Jazz-Frühschoppen ab 11 Uhr





„Ruhrkohle-Absatz zog wieder an - Belegschaftsabbau fortgesetzt“

„Essen - Vor allem durch die konjunkturelle Belebung in der Stahlindustrie zog der Absatz der Ruhrkohle AG (Essen) in den ersten neun Monaten dieses Jahres wieder an. Wie die Werkszeit-schrift des Unternehmens am Dienstag in Essen berichtete, erhöhte sich der Gesamtabsatz des Unternehmens im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,6 Prozent auf 31,4 Millionen Tonnen Kohle und Koks. Der Umfang der Koks-lieferungen stieg um 28,5 Prozent auf 4,3 Millionen Tonnen an. Im gleichen Zeitraum wurde die För-derung um 13,2 Prozent auf 27,5

Millionen Tonnen zurückge-nommen.

Der Personalabbau ging auch im laufenden Jahr weiter. In den ersten neun Monaten nahm die Zahl der Beschäftigten bei der Ruhrkohle AG im Vergleich zum Jahresende 1993 um 4.080 oder 5,4 Prozent auf 71.709 Mitarbeiter ab. Die Zahl der Arbeiter unter Tage wurde dabei um 7,3 Prozent oder 2.961 Beschäftigte auf 37.528 reduziert. Anfang Oktober wurde die Belegschaft noch ein-mal um 520 auf den Stand von nun 71.190 Beschäftigten ver-mindert.“

Eduard Speck gibt Büchertips

Neue Kinder- und Jugendbuchverzeichnisse in der Stadtbücherei

Mehr als 2.000 Bücher für Kinder und Jugendliche kommen Jahr für Jahr auf den Markt. Eltern und ErzieherInnen haben da die Qual der Wahl: Was soll mein Kind lesen? - Was gibt's Neues im jeweiligen Interessensgebiet? - Welche Bücher eignen sich besonders gut zum Vorlesen? - Zur spielerischen Vertiefung von Wissen? - Und welche Lektüre könnte diesmal den Gabentisch bereichern?

Die Stadtbücherei bietet hier wie immer Hilfestellung an. Neben dem kontinuierlichen Auskunfts- und Beratungsservice (in der Kinder- und Jugendbücherei zusätzlich zur „normalen“ Auskunft montags bis freitags 15 bis 18 Uhr) weisen die zuständigen Bibliothekarinnen Martina Bähre und Gunda Wirschun auf die alljährlich im Herbst erscheinenden und somit gerade druckfrischen Empfehlungsverzeichnisse hin, allen voran die Broschüre „Neue Kinder- und Jugendbücher“, die in der Ausgabe 1994/95 von dem miesgelaunten, aber korrekt gekleideten Schwein Eberhard Speck illustriert wird (aus: Die Abenteuer von Eberhard Speck. Autor: John Saxby; Illustrator der deutschsprachigen Ausgabe: Wolf Erlbruch; Hanser

Verlag 1993). Aus den Neuerscheinungen der Jahre 1993 bis 1994 werden hier „aufregende und nachdenklich stimmende, lustige, spannende und informative Bücher“ vorgestellt.

Für die Altersgruppe der Dreis- bis Achtjährigen empfiehlt sich die gleichnamige Empfehlungsliste „Von 3-8: Neue Bilderbücher, Spiele, Elternbücher 1994/95“, ausgewählt und empfohlen vom Deutschen Jugendschriftenwerk.

Über 600 Bücher - ausgewählt von einer unabhängigen Fachjury führt „Das Buch der Jugend 1994/95“ auf. Dieses Verzeichnis ist besonders geeignet für LehrerInnen, die mit Klassen- oder Schulbüchereien zu tun haben, da es spezielle Hinweise zu Büchern gibt, die als Grundstock für eine Schulbücherei geeignet sind bzw. zu denen Handreichungen für die Verwendung im Unterricht bei den Verlagen erhältlich sind.

Die hier aufgeführten Empfehlungslisten sind in der Stadtbücherei/Kinder- und Jugendbuchabteilung auf Anfrage kostenlos erhältlich. Weitere Informationen unter Tel. (02381) 17-5760 (Büro Kinder- und Jugendbücherei, auch: Klassenführungen, Bücherkisten, Klassensätze)

CD's in der Stadtbücherei Hamm

Seit dem 12. Dezember sind neben den ebenfalls dieses Jahr neu eingeführten Sach-Videos und Literaturtonträgern auch CDs ausleihbar. Sie werden nach und nach den Bestand der Musiktoncassetten - der nicht weiter ausgebaut wird - ersetzen.

250 CDs aus dem Bereich Rock-Pop - zumeist in diesem Jahr erschienen - stehen zur Auswahl. Der Bestand wird weitest ausgebaut und ständig aktuell gehalten werden. So kommen Anfang 1995 weitere 150 CDs dazu.

Für die Zukunft ist geplant, auch in die Musikbereiche Klassik, Jazz, Musical und Meditationsmusik einzusteigen.

Wie Zeitschriften können auch CDs zwei Wochen ausgeliehen und, falls nicht vorgemerkt, verlängert werden.

Da zu erwarten ist, daß ein Großteil des CD-Bestandes ausgeliehen sein wird, besteht die Möglichkeit, einzelne Titel vorzubestellen.

Die Ausleihe der CDs ist kostenlos und wird (vorerst) auf drei Titel pro Ausleihe bzw. Leser begrenzt sein.

Folgende Musikrichtungen wurden bei der Auswahl berücksichtigt: Hard & Heavy (Metal); Dancefloor (Techno, House, Acid-Jazz); „Black-Music“ (Reggae, Hip-Hop, Soul, Funk); Country (Neo-Country, Tex-Mex-Music, Cajun u. Zydeco); Folk/Blues; Pop/Rock/Liedermacher; Soundtracks.

Dazu kommen aktuelle Hits der Chartlisten aus den letzten Monaten und Oldie-Sampler aus den Bereichen Unterhaltung, Rock, Blues, Country, Pop und Jazz. Als Testlauf werden Anfang 1995 auch einige CDs sehr populärer Popmusik und Liedermacher aus den türkischen Hitlisten angeboten. Bei positiver Resonanz wird auch hier ein weiterer Bestandsaufbau in Erwägung gezogen.



Nur saubere Männer haben bei „Mann-o-Mann“ eine Chance, also ab in die Wanne!
Foto: SAT 1

Tolle Typen aus Hamm gesucht

„Mann-o-Mann“: Ab 1995 geht die Post ab

Kein falsches Rumgeschmuse mehr mit den Frauen: Wenn die Damen nicht aushalten können, was Männer bewegt, dann sind sie falsch. Falsch bei „Mann-o-Mann“. Wer jedoch neugierig ist, was Männer aus Hamm so drauf haben, kann sich auf einige Überraschungen freuen.

„Mann-o-Mann“, die schrillste Sendung in SAT. 1, wird umgekrempelt. In den Genuß der Neuerungen kommen als erste die Kandidaten aus Hamm. Heiße Typen sind gefragt, ab sofort. Cool mit einem Herz aus Butter. Bitte nicht umgekehrt: Weiche Birne

und innen, naja.

Kostproben aus dem neuen Spiel-Repertoire gefällig: Der eiserne Persönlichkeitscheck, seit es heiße Stühle gibt. Mutproben, originell, aber garantiert geschmackvoll. Nicht mehr flirten, sondern streiten. Oder mal richtig rumsauen.

Wer sich wichtig findet oder toll - und als Preis natürlich eine Reise abzocken will - ruft an bei der Hotline unter 0221/9765150 oder schreibt bis spätestens 13. Januar (nichts läuft ohne Foto) an: Mann-o-Mann, Postfach 750145, 50753 Köln.

13.000 Medien finden neue Unterkunft

Zum Jahreswechsel ist die Stadtbildstelle mit ihrem kompletten Medienbestand in den Sparkassenneubau Bockum-Hövel, Eichstedtstraße/Ecke Hohenhöveler Straße gezogen. 13.000 Medien - Videos, 16mm-Filme, Diareihen etc. - finden nun in großzügigen Räumen Platz und können angemessen präsentiert werden. Neben der Erweiterung und Verbesserung des Verleihbereichs, zu dem mittlerweile auch ein sehr gefragter AV-Geräte-Verleih gehört, bietet das neu gestaltete Video-Studio interessierten Gruppen noch besser als zuvor die Gelegenheit, selbst produzierte Video-Filme zu bearbeiten. Ein fast echtes, kleines Kino und ein Seminarraum geben endlich auch die Möglichkeit, das Informations- und Fortbildungsangebot der Bildstelle auszuweiten und in den eigenen Räumen zu verwirklichen.

Und noch etwas Entscheiden-

des verändert sich: der Name! Mit dem Umzug in die neuen Räume präsentiert sich die Bildstelle als „Medienzentrum der Stadt Hamm“ und kann die veraltete Bezeichnung zu den Akten legen.

Im neuen Medienzentrum steht jetzt auch ein ausreichendes Parkplatzangebot zur Verfügung - ein Ausgleich für die nicht mehr ganz so zentrale Lage in der Hammer Innenstadt.

Unverändert sind die Öffnungszeiten. Von montags bis donnerstags ist das Medienzentrum von 8.00 bis 16.00 Uhr durchgehend geöffnet, freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr.

Am Montag, den 9. Januar, öffnet das neue Medienzentrum seine Türen. Zur offiziellen Eröffnung im März im Rahmen der „Medientage im Medienzentrum“ hofft das MitarbeiterInnen-Team viele Interessierte begrüßen zu können.

Oldtimer Markt

für Teile und
Fahrzeuge
4.+5. März 1995

Sa. 9.00 - 18.00 Uhr
So. 11.00 - 17.00 Uhr



Zentralhallen

Hamm

Information:



Hammer Ausstellungs-
und Veranstaltungsgesellschaft mbH
Postfach 16 09 · 59006 Hamm · Tel. 023 81 / 56 91